



Nation zu Wien die Pfarr gestiftet, nach laut dieses Auctors Worten: „ Thomas „ II. der lest Schottisch Abbt - - - hiel- „ te einen Chormeister, wie man findt, A. „ 1405. der Pfarrstift St. Ulrich zu Zais- „ mansbrunn vor Wienn, welche schen Ca- „ pellen, ob dem Brunn gestanden, in Tür- „ cken Krieg verwüestet und A. 1574. gar „ abbrochen worden „. Sie mußte aber „ gar bald darauf wiederum in Standt ge- „ kommen seyn, von wem aber, von Catholi- „ schen, oder Evangelischen, oder vom Herrn „ Schotten Prälaten? ist unwissend, dann „ die Evangelischen hielten daselbst ihren „ Gotts- Dienst bis An. 1614. in welchen „ Jahr auf allerhöchst landsfürstlichen Befehl „ Kayfers Mathia der Lutherische Prädicant, „ den der Oesterreichische Ritter Herr von Pa- „ chaleb eingeführet, von dort ausgetrieben „ worden. (b) Was gestalten, und zu wel- „ cher Zeit diese Pfarr- Kirche vom Hochstift „ Passau dem Stift zum Schotten überlassen „ worden, haben wir vorher schon in 15. „ Cap. §. XXIII. vermeldet.

## §. II.

Einen gar unglücklichen Zufall erzehlet „ mehr gedachter Rasch von diesem Gotts- „ Haus

(b) Conspect. Hist. Univ. Part. III. p. 101.

Haus, wo er dieses schreibt: „ A. 1474.  
 „ an St. Peter und Pauls Tag zur Vesper,  
 „ ist S. Ulrichs Kirchen auffer Wienn ein-  
 „ gefallen durch einen Sturm wind, den  
 „ man S. Peters: Wind gehaissen, Magis-  
 „ ter Jeronymus Teiber Pfarrer, sein Ca-  
 „ plan und 30. Person, seind mit versal-  
 „ len „. Ob dieser Pfarrer und Caplan  
 Schottner, oder Welt: Priester gewesen, ist  
 aus der Erzehlung nicht eigentlich abzuneh-  
 men. Zu Tage noch gehöret diese Pfarr un-  
 ter die Schotten Abbtay in der Stadt, und  
 wird von diesem löbl. Stifft aus mit Be-  
 nedictiner Ordens Priestern als Pfarr Her-  
 ren und Rathelffern versehen, die auferbäu-  
 lichst den Gotts: Dienst halten, und der  
 Seelen Sorge vorstehen.

## S. III.

Als die alte Kirche haufällig geworden,  
 ward sie abgetragen, und An. 1721. vom  
 Hochwürdigen Herrn Prälaten zum Schot-  
 ten Carl Fezer der erste Stein mit gewöhn-  
 lichen Kirchen Ceremonien zu der neuen heu-  
 tigen Fabrick gelegt. Ob sie schon nicht  
 gar groß ist, so ist sie doch nach neuer Art  
 zierlich, doch nicht recht steif erbauet. Sie  
 pranget mit den schönsten Altären, und kost-  
 baren Altar: Blättern von besten Meistern  
 neuer Zeiten. Auf dem Hochaltar ist ein

Marianische Statue mit dem Jesu Kindelein auf dem linken Arm kostbar gekleidet, unter der Benennung Maria Trost, ausgesetzt, worzu die grosse Pfarr Menge besondere Andacht traaget. Von daher, und aus Ursache dieser so genannten Bildnus wird diese Kirche St. Ulrich, auch die Kirche bey Maria Trost genennet. Da werden täglich sehr viele und fast bis 30. H. H. Messen, und zwar eine nach der andern und oft mehrer zu gleich von denen Herren Schotten und Herren Welt Priestern gelesen. Zu dieser Pfarr gehöret der unweit davon auf dem Neubau gelegene Gotts-Acker mit der Capelle St. Johann Baptist.

## §. IV.

Die Kirche und Closter der PP. Capucinern bey St. Ulrich seynd zur Zierde und grosser Gemächlichkeit dieser Volkreichen Vorstadt allda angeleget. Dies ist das erste und älteste Closter des löbl. Capuciner-Ordens in Oesterreich, so folgender Gestalt aufgekomen. Der Pragerische Herr Erz-Bischof Sbigneus hatte zum Nutzen seiner unterhabenden Seelen Hrerde, aus Ursache der Kezerenen vom Papst Clemens VIII. einige taugliche Männer dieses H. Ordens naher Prag zu sich ausgebetten. Der Papst willfahrte ihm und schickte 12. Religiosen  
aus

aus diesem Orden, die zwar nach Wien kamen, aber wegen grassirender Pest nicht weiter gelangen konnten, sondern mussten allhier bey denen PP. Minoriten zum Heil. Creuz, allwo man sie mit aller Liebe an- und aufgenohmen, so lang verbleiben, bis ihnen vom Erzherzog Mathias und vom Herrn Cardinal Klesel ein Haus in der Vorstadt zu St. Ulrich zu ihrer Wohnung angewiesen wurde. Diemeil aber zehen aus denenselben gefährlich erkrankten, so verschaffte ihnen Ernest, Freyherr von Molard, und Alexander Bazara ein Italienscher Edelmann, in der Stadt ein bequeme Wohnung.

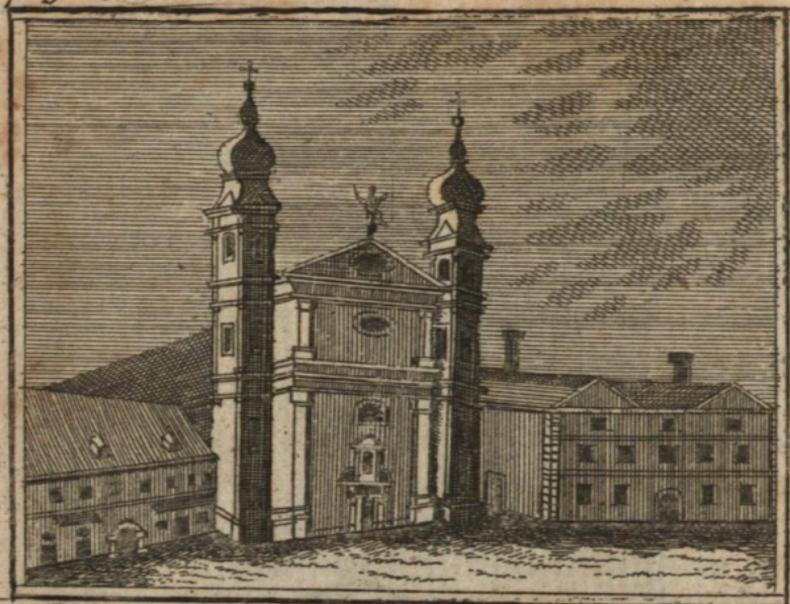
## §. V.

Wegen sonderbarer Zuneigung gegen diese Ordens-Geistlichen schiene solches dem Herrn Baron von Molard nicht genug zu seyn. Er bewarbe sich bey dem Kayser Rudolph, und bey dessen Herrn Bruder dem Erzherzog Mathias, für sie in Wien ein Closter auszuwürcken. Er erhielt den Consens. Alsdann kauffte er soviel Grund des Erdreichs bey St. Ulrich zusammen, als zu reichend war zu Erbauung einer Kirche, Closters, und Anlegung eines Gartens. In Abwesenheit des Kayfers ward demnach in heseyn des hochgedachten Erzherzogs

Matthia und dessen ganzen Hofstatt vom Herrn Bischof Franz Forgatsch von Neutra auf dem Platz das heilige Creutz Zeichen aufgerichtet, und zur größten Freuden der Pfarr Kinder bey St. Ulrich zu diesen Kirchen und Closter Bau An. 1600. den Anfang gemacht, welche gar bald ihr Vollkommenheit erreichte. Allein An. 1683. hatten sie gleiches Schicksal mit anderen Gebäuden dieser und der übrigen Vorstädten, da wegen türkischer Belagerung alles sammtlich in die Asche geleyet worden. Doch bald darauf ward sowol dies Closter als die Kirche in bessern Stand, als sie zuvor gewesen, von dem Kayf. Feld Marschall Herrn Grafen Carl Sereni hergestellt, welcher allda für sich und seine Nachkömlingen die Grabstadt auserwehlet. (c)

(c) Ort. & Progress. *Æd. Relig.* p. 46. *Lustr. dec.* p. 53.





PP. Carmeliter ob der Laimgruben.



H. Kreuz-Kirche in der Ritter-Academie.